Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 55 (1999)
Heft: 4

Artikel: Führungsverhalten : wie steht's mit der Schulleiterin?
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844675

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schlussfolgerungen für die Schweiz

1998 waren 44% der Beschäftigten weiblich, mehr als die Hälfte arbeitete teilzeitlich. Eine Nationalfondsstudie kam zum Schluss, dass „sich trotz der enormen Zunahme der Erwerbstätigkeit die Position der Frauen auf dem Arbeitsmarkt nicht geändert hat." (Seite 45) Auffangmassnahmen bei betrieblichen Umstrukturierungen kommen in erster Linie Männern zugute. „Frauen werden in schlecht bezahlte Teilzeitbeschäftigungen gedrängt und ermöglichen damit den Unternehmen, die Aribeitskräftekosten zu senken. Die Folgen sind vor allem für ihre Altersvorsorge gravierend." (Seite 47) Die Diskriminierung zeigt sich bei Frauen über fünfzig besonders deutlich.

Trotz der beschlossenen Erhöhung des Rentenalters wissen wir kaum Bescheid über die Arbeitsmarktsituation von Frauen über 50. Hier klafft eine Forschungslücke, die dringendst geschlossen werden muss. Eine Untersuchung, welche die Fachstelle für Gleichberechtigungsfragen des Kantons Zürich in Auftrag gab, vermittelt eine Uebersicht über die Problematik. Sie zeigt den aktuellen Forschungsstand auf und dokumentiert die wesentlichen wissenschaftlichen Arbeiten, die seit Mitte der 90er Jahre von der EU in einzelnen europäischen Ländern publiziert wurden.

FÜHRUNGSVERHALTEN:

WIE STEHT'S MIT DER SCHULLEITERIN?

Führen Frauen anders? Zum Thema "Frauen in der Chefetage" wurde bereits viel Papier geschwärzt. Frauenführung in der pädagogischen Welt ist dagegen eine ziemlich unbekannte Grösse. Im Zeitalter der teilautonomen Schulen gewinnt das Thema an Brisanz.

Während ihrer Tätigkeit als Lehrerin beobachtete Katja Kansteiner-Schänzlin deutliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Schulleitungen. Aufgrund ihrer Erfahrung ging sie davon aus, dass Schulleiterinnen engagierter seien, jedoch ihr Kollegium zu eng kontrollierten, Schulleiter andererseits mehr auf Distanz gingen, dafür dem Kollegium mehr Raum liessen.

Qualitätskriterien

Für Firmen, deren Erfolg sich in Zahlen niederschlägt, ist es

verhältnismässig einfach, Qualitätskriterien für den Chefsessel aufzustellen. Stimmt die Kasse, ist viel gewonnen. In der Schule ist das Bild komplexer. Die Autorin stellte die Annahme auf: Damit Führung gelingen kann, ist eine annehmende Haltung gegenüber den Lehrkräften wesentliche Voraussetzung. Kansteiner-Schänzlin erarbeitete einen Fragebogen mit Führungsprofilen und testete ihn in einigen Kollegien im Raum Tübingen.

Unterschiede

Auf den ersten Blick wurden wenig grosse, aber viele kleine Unterschiede zwischen Schulleiterinnen und Schulleitern offenbar. Die Frauen waren beispielsweise entgegenkommender, waren gemäss Vortest teamorientierter und offener für Neuerungen, sie unterstützten die Studie überzeugter. Nach Abschluss der Untersuchung musste die Autorin allerdings gewisse voreilig gezogene Schlüsse revidieren. Nun waren nicht mehr einfach die Frauen die besseren Führungskräfte.

Schulgrösse entscheidend

Die Autorin staunte über die zahlreichen positiven Rückmeldungen. "Das verwundert, wenn man bedenkt, wie viele Kollegien über ihre Schulleitung klagen." Beim näheren Hinsehen liegt doch nicht alles im Argen. Schulleitung ist trotzdem nicht gleich Schulleitung. Frauen sind - immer gemäss dieser Studie - für kleinere und Männer für grössere Schulen die idealen Führungskräfte. Die schlechtesten Noten erhielten Schulleiter in kleinen Schulen. Unabhängig von der Kollegiumsgrösse benoten tendenziell Frauen Schulleiterinnen und Männer Schulleiter besser. "Ich vermute, dass zum einen Frauen und Männer die Handlungsweisen des eigenen Geschlechts besser verstehen, zum anderen die Führung durch das eigene Geschlecht oft eher den jeweiligen Erwartungen entspricht."

Folgerungen für die Weiterbildung

Da sich die Schwachstellen bei Frauen und Männern, bei der Führung kleiner und grosser Schulen anders zeigen, empfiehlt die Autorin, künftige Fortbildungskurse wenigstens teilweise geschlechter- und schulartengetrennt anzubieten.

Katja Kansteiner-Schänzlin: Führen Schulleiterinnen ein Kollegium anders als Schulleiter? Eine erste Antwort. In: schweizer schule 9/99